

«Kreativität herausgefordert»

Mittels Petition Einrichtung eines Aufenthaltsraums im Bezirksschulhaus gefordert

Die Wunschliste der Bezirksschule Wohlen kennt vor allem ein Ziel: ein Aufenthaltsraum. Diese Forderung haben Eltern sowie Schülerinnen und Schüler mit zwei Petitionen unterstrichen. Die Aussicht auf eine rasche Realisation ist allerdings gering.

Daniel Marti

Alle wissen es, aber bei der Umsetzung hapert es. Ein Aufenthaltsraum im Gebäude der Bezirksschule ist ein Bedürfnis. Aber der Lösungsansatz wurde bisher nicht gefunden. Das Anliegen sei seit Jahren bekannt, gibt Schulpflegepräsident Sepp Sachs zu. «Wir wissen, dass ein Aufenthaltsraum fehlt. Aber wir haben ein räumliches Problem, denn das Gebäude ist sehr ausgelastet.»

Misstand beheben

Die Einrichtung eines Aufenthaltsraums sei schon mehrfach geprüft worden und würde einer Zentrumsbezirksschule gut anstehen, so Sachs weiter. Durch die Übergabe der Petition wurde das Anliegen nun bei Schulpflege und Gemeinderat deponiert. Die Initiative ging vom Elternrat aus. Federführend war Peter Siegenthaler, Waltenschwil. Vor allem für die auswärtigen Schülerinnen und Schüler wäre ein Aufenthaltsraum wünschenswert.

Die Petition hat folgenden Wortlaut: «Die Bezirksschule Wohlen ist eine der grösseren Bezirksschulen im Kanton Aargau. Zu einem grossen Teil kommen die Schülerinnen und Schüler auch aus den umliegenden Gemeinden. Ein Aufenthaltsraum ist an der



Elternrat, Schülerschaft, Schulpflegepräsident und Gemeindeammann: Anlässlich der Übergabe der Petition gab man sich einträchtig, obwohl allen bewusst ist, dass die Realisation des Begehrens recht schwierig ist.

Bild: Daniel Marti

Bezirksschule nicht vorhanden. Die Schülerinnen und Schüler sind bei Zwischenstunden oder – speziell im Winter – bei längeren Wartezeiten infolge ungünstigen Postautoanschlüssen gezwungen, sich auf dem Pausenplatz oder in den Korridoren der Schule aufzuhalten. Die Unterzeichnenden fordern deshalb den Gemeinderat und die Schulpflege auf, diesen Misstand zu beheben und im Schulhaus der Bezirksschule einen Aufenthaltsraum einzurichten.»

Viele Unterschriften aus den Nachbargemeinden

Über 220 Unterschriften wurden gesammelt. Davon rund 100 von Eltern, die in Wohlen wohnhaft sind.

Auch die Nachbardörfer sind sehr gut vertreten, am stärksten durch Eltern aus Villmergen (52 Unterschriften), Niederwil (40) und Waltenschwil (14). Weitere Unterschriften stammen aus Kallern, Hilfikon, Nesselbach, Büttikon und Uezwil. In die gleiche Richtung zielt eine Schüler-Petition, unterzeichnet von rund 200 Schülerinnen und Schülern der Bezirksschule.

Nach der Decke strecken

Elternrat und Schüler – das zeigen die Zahlen der Unterschriften – haben also viel Elan entwickelt. Bei Gemeindeammann Walter Dubler hielt sich, wie er sagte, die Begeisterung in Grenzen. «Wir müssen uns nach der Decke strecken», erklärte er bei der Übergabe.

Die Gemeinde habe in den letzten Jahren «extrem viel» in die Schulen investiert. Die Schulleitung, die jährlich rund eine Million Franken verschlingt, und das neue Schulhaus Bünzmatz III nannte er. «Hier», so der Gemeindeammann, «handelt es sich in Gottes Namen um ein altes Gebäude.»

Möglichkeit in der Mensa im bbz?

Er könne nichts versprechen, «die Räumlichkeiten sind ausgeschöpft.» Walter Dubler betonte, dass es grössere Probleme zu lösen gilt. «Viel Kreativität ist gefragt», gibt Dubler zu. «Unsere Kreativität wird sogar herausgefordert», fand der Schulpflegepräsident noch eine Steigerung. Im

Rahmen des Ausbaus und der Sanierung des benachbarten Berufsbildungszentrums Freiamt (bbz) sieht Dubler am ehesten eine Möglichkeit. Vielleicht in Kombination mit der Mensa. Ob das möglich sei, weiss er zurzeit allerdings nicht.

Zuhören ist wichtig

Kreativität zum Nulltarif sei nicht alles, räumte Rolf Wernli ein. Dass die Umsetzung der Petition nicht einfach wird, weiss der Schulleiter. Trotzdem wertete er das Gesuch sehr positiv. «Das ist ein Erfolg der erweiterten Zusammenarbeit mit dem Elternrat.» Wichtig ist für den Schulleiter noch ein anderer wesentlicher Aspekt: «Wir als Schule haben gelernt zuzuhören.»